

TEP

Territoriale
Beschäftigungspakte
in Österreich

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

TEP Territoriale Beschäftigungspakte in Österreich

Territoriale Beschäftigungspakte (TEPs) sind vertraglich vereinbarte regionale Partnerschaften zur Verknüpfung der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik mit anderen Politikbereichen, um zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den Regionen beizutragen. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit soll die Erhöhung der Wirksamkeit und Effizienz des Mitteleinsatzes, die Verbesserung der Betreuung bestimmter Zielgruppen, die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, die Sicherung von Fördermitteln für die Region und die nachhaltige Sicherung des Lebensraumes bewirken.

Im Rahmen der TEPs beschließen das Arbeitsmarktservice, die Länder, die Bundessozialämter, die Sozialpartner und weitere relevante Partnerinnen und Partner gemeinsame Programme zur Beschäftigungsförderung und setzen diese um. Die partnerschaftlichen Vereinbarungen, die als europäisches Best-Practice-Beispiel gelten, richten sich nach dem jeweiligen Bedarf der Regionen.

Zur Unterstützung des Aufbaus und der Umsetzung der österreichischen TEPs werden im Rahmen des Programms „Ziel-3-Österreich“ insbesondere die Kosten für die operativen Strukturen der Pakte – kofinanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des BMWA – gefördert. Diese TEP-Koordinationsstellen stellen u. a. den Informationsfluss zwischen den verschiedenen Partnerinnen und Partnern sicher und erarbeiten gemeinsam mit diesen meist jährliche Arbeitsprogramme. Weiters unterstützen die TEP-Koordinationsstellen die Pakte während des von der Evaluierung empfohlenen Konsolidierungsprozesses, der dazu beitragen soll, die konstruktive Arbeit der Pakte längerfristig abzusichern.

Aus Ziel-3-Österreich wird zudem eine bundesweite Koordinationsstelle (Kooo) finanziert, die die österreichischen TEPs laufend betreut und den Know-how Transfer zwischen den Bundesländern als auch international sicherstellt.

Die vorliegende Mappe gibt einen Überblick über die umfangreiche Arbeit der Territorialen Beschäftigungspakte in den einzelnen Bundesländern sowie die Tätigkeit der bundesweiten Koordinationsstelle.

Territoriale Beschäftigungspakte - eine Priorität auch in der Zukunft

Die österreichischen Territorialen Beschäftigungspakte sind ein Modellbeispiel von Good Governance. Ganz in diesem Sinne haben sie sich in den letzten beiden Jahren in einem gemeinsamen „TEP-Konsolidierungsprozess“ der Weiterentwicklung ihrer Steuerungsinstrumente gewidmet und so die Empfehlungen der WIFO-Evaluierung aktiv umgesetzt.

Die Offenheit und Bereitschaft zum laufenden Austausch und gemeinsamen Lernen zeigten die österreichischen TEPs nicht nur innerhalb Österreichs sondern auch im internationalen Rahmen. So wurde von der bundesweiten Koordinationsstelle (Kooo) der „International Partnership Fair“ in Zusammenarbeit mit dem „OECD LEED Forum on partnerships and local governance“ in Wien organisiert. Dabei stellten 33 Partnerschaften ihr Wissen im Aufbau und in der Umsetzung von Partnerschaften vor und tauschten sich mit den 270 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 30 Staaten zu praxisrelevanten Fragen aus.

Angesichts der Erfolge von Partnerschaften im Bereich der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik hat die Europäische Kommission vorgeschlagen, den Aufbau und die Umsetzung von Partnerschaften in der Strukturfondsperiode 2007-2013 durch eine eigene Priorität des Europäischen Sozialfonds voranzutreiben. Österreich hatte in der laufenden Strukturfondsperiode bereits eine Vorreiterrolle übernommen und als einziges EU-Land im Rahmen des „Ziel-3-Österreich 2000-2006“ die Förderung der Beschäftigungspakte zu einer Priorität gemacht. Wie die Ergebnisse zeigen, hat sich dieses Vertrauen in die Pakte ausgezahlt.

An dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten für ihren Einsatz für den österreichischen Arbeitsmarkt danken und freue mich auf die zukünftige Zusammenarbeit mit den österreichischen TEPs als Partner in den Bundesländern für vielfältige regionale arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Maßnahmen.

Dr. Martin Bartenstein
Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit

Burgenländischer Beschäftigungspakt

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung, Landeslandwirtschaftskammer, Wirtschaftsservice Burgenland AG, Landesschulrat, Gender Mainstreaming Beauftragte, Gemeindebund, sozialdemokratischer Gemeindevertreterinnen und -vertreterverband

Hauptpartnerinnen und -partner

2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006

- Vertragspartnerinnen und -partner** Land, Arbeitsmarktservice
- Beschreibung der Partnerschaft** Der Pakt Burgenland wurde 2001 zwischen den Vertragspartnerinnen und -partnern abgeschlossen. Die Partnerschaft besteht aus einem Lenkungsausschuss (zuständig für die jährliche Beschlussfassung über die Strategie sowie die Festsetzung der Rahmenbedingungen und der Schwerpunkte), einer Steuerungsgruppe (berät über die vorgestellten Projekte und spricht im Zustimmungsfall eine Empfehlung für eine Projektgenehmigung aus) und der Paktkoordination (diese obliegt der WIBAG).
- Vertragszeitraum** Juli 2001 – Dezember 2006
- Ziele** Die arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte und Ziele konzentrieren sich auf die Schaffung zukunftsträchtiger Arbeitsplätze, die Erleichterung des Zugangs zum Arbeitsmarkt über entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen, die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Ausgrenzung, sowie die Verbesserung der Vermittelbarkeit.
- Maßnahmenbereiche und Zielgruppen** Die Maßnahmenbereiche 2006 umfassen Weiterbildung und Qualifizierung, Förderung der Anpassungsfähigkeit an den strukturellen Wandel, neue Beschäftigungschancen und Gender Mainstreaming. Zu den Zielgruppen zählen ältere Menschen und Jugendliche, Frauen, Menschen mit Behinderung sowie Langzeitarbeitslose und von Langzeitarbeitslosigkeit bedrohte Personen.
- Aktivitäten und Ergebnisse 2005** Wie bereits im vergangenen Jahr, wurde der Dialog zwischen Paktpartnerinnen und -partnern auf regionaler Ebene im Rahmen von Round Tables weiter verstärkt. Hier wurden in den einzelnen Bezirken unterschiedliche Themen aus dem Bereich Beschäftigung und Arbeitsmarkt diskutiert und Handlungsansätze erarbeitet. Über den Qualifizierungsverbund Gesundheitstourismus wurden Qualifizierungsmaßnahmen für Beschäftigte in Tourismusbetrieben der vier Thermenleitbetriebe Bad Sauerbrunn, Lutzmansburg, Bad Tatzmannsdorf und Stegersbach umgesetzt. Um den Gesundheitstourismus auch in Zukunft weiter zu stärken, wurden in einer Strategieklausur des Verbundes Schwerpunkte für die Strukturfondsperiode 2007-2013 vorbereitet. Zudem wurde die grenzüberschreitende Kooperation mit Ungarn im Rahmen des Beschäftigungspaktes Euregio Burgenland – West Nyugat Pannonia intensiviert und in mehreren Workshops eine gemeinsame Strategie abgestimmt.
- Inhalte 2006** Im Jahr 2006 sind mit den einzelnen Round Tables weitere Workshops geplant um Projekte für die Zielgruppen „Langzeitarbeitslose“, „Jugendliche“ und „Ältere“ zu initiieren. Im Rahmen des Qualifizierungsverbundes Gesundheitstourismus werden die Ausbildungserfordernisse der Regionen über die vier Thermenleitbetriebe koordiniert und in Folge weitere Tourismusbetriebe eingebunden, um die Qualität der touristischen Dienstleistungen zu steigern. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt für das laufende Jahr 2006 wird die Vorbereitung und Ausgestaltung des Operationellen Programms Ziel 1 (phasing out) sein.
- Finanzierung** Der Burgenländische Beschäftigungspakt weist keine gesonderte Budgetierung auf. Die Projekte werden im Rahmen bestehender Fördermaßnahmen (Ziel 1-Programm Burgenland 2000-2006) umgesetzt.
- „Mehrwert“ des Paktes** Der Burgenländische Beschäftigungspakt sieht seinen Mehrwert insbesondere in der maßnahmenübergreifenden Koordination von gemeinsamen Projekten zwischen den Paktpartnerinnen und -partnern.
- Weiterentwicklung des Paktes** Der Pakt Burgenland legt seinen Fokus auf die verstärkte Einbindung der regionalen Entscheidungsstrukturen der Paktpartnerinnen und -partner zur Entwicklung und Umsetzung von gemeinsamen Projekten in der Region sowie grenzüberschreitend. Durch die verstärkte Positionierung der Paktkoordination im Sinne eines „Netzwerkmanagements“ (mit der Aufgabe, die bestehenden Partnerschaften weiterzuentwickeln), soll sichergestellt werden, dass die gut funktionierende Struktur auch nach 2006 erhalten bleibt.
- Ziel 1-Förderung** Das Ziel 1 Gebiet Burgenland stellt im Rahmen des Ziel 1-Programms 2000-2006 die Koordination des Paktes sicher. Mit der Paktkoordination wurde die WIBAG beauftragt.

Paktkoordination

Wirtschaftsservice Burgenland AG,
Mag. Bruno Kracher (Tel.: +43 / 5 / 9010-2351, bruno.kracher@wibag.at)
Mag^a. Tina Parits (Tel.: +43 / 5 / 9010-2324, tina.parits@wibag.at)



Territorialer Beschäftigungspakt Kärnten

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt,
Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund,
Industriellenvereinigung, Frauenbeauftragte des Landes Kärnten

**Hauptpartnerinnen
und -partner**

2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006

- Vertragspartnerinnen und -partner** Land, Arbeitsmarktservice
- Beschreibung der Partnerschaft** Die Vertragspartnerinnen und -partner entwickeln, beschließen und unterzeichnen seit 1999 jährlich das auf die erforderlichen Interventionen auf dem Arbeitsmarkt ausgerichtete Programm. Als Entwicklungs-, Abstimmungs-, Steuerungs- und Kontrollgremium dient die TEP-Plattform, bestehend aus allen Hauptpartnerinnen und -partnern. Der Pakt wird durch eine Unterstützungsorganisation (IFA Kärnten) begleitet.
- Vertragszeitraum** Jänner 2003 – Dezember 2006
- Ziele** Die Erhöhung der Arbeitsmarktchancen für Jugendliche und ältere Arbeitssuchende hat nach wie vor oberste Priorität. Weitere Ziele sind die Erhöhung des Integrationsgrades von Wiedereinsteigerinnen und Langzeitbeschäftigungslosen, sowie die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen besonders für Arbeitssuchende ohne Berufsausbildung oder -abschluss.
- Maßnahmenbereiche und Zielgruppen** Eingliederungsbeihilfen, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte, Sozialökonomische Betriebe, Kinderbetreuungseinrichtungen, Arbeitsstiftungen, Bildungsmaßnahmen des Vereins zur Förderung der Kärntner Arbeitsstiftungen, Projekt „Neue Arbeit“, Jugendprojekte „Neue Wege des Berufseinstiegs“, JASG-Lehrgänge, Mädchenzentrum, Projekt „SpACe“, Pflegehilfekurse, Übungsfirma „cont@ct.us“, Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterqualifizierung. Die Zielgruppen sind insbesondere ältere Arbeitssuchende (50+), Jugendliche (bis 25), Frauen und langzeitbeschäftigungslose Personen.
- Aktivitäten und Ergebnisse 2005** Neben der Durchführung der Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für die betreuten Zielgruppen wurden vor allem die Initiativen für Jugendliche forciert. Die Aktivitäten zur Abstimmung von Ziel 2- und Ziel 3-Maßnahmen zur Verbesserung der arbeitsmarktpolitischen Zusammenarbeit wurden verstärkt. Um die Leistungen und Erfolge des TEP sichtbar zu machen, wurden Standards zur Durchführung von Maßnahmen weiterentwickelt und Monitoring- und Evaluierungssysteme verbessert.
- Inhalte 2006** Die Umsetzung des TEP 2006 Programms ist auf die genannten Zielgruppen und die oben erwähnten Maßnahmenbereiche ausgerichtet. Zusätzliche Bundesmittel aus dem Regierungsprogramm „Unternehmen Arbeitsplatz“ ermöglichen einen erhöhten Mitteleinsatz für Jugendliche, Wiedereinsteigerinnen, Frauen, Männer über 50 Jahre, sowie für gering qualifizierte Männer im Haupterwerbssalter und zusätzliche Qualifizierungen im Gesundheitsbereich.
- Finanzierung** Die oben genannten Inhalte werden durch ein Budget in der Höhe von insgesamt EUR 26.220.000.– (Land EUR 5.054.000.–, AMS EUR 15.560.000.–) im Rahmen des Beschäftigungspaktes ermöglicht, koordiniert und operativ umgesetzt.
- „Mehrwert“ des Paktes** Durch die Partnerschaft werden Ziel 2- und Ziel 3-Maßnahmen besser koordiniert und die arbeitsmarktpolitische Zusammenarbeit mit dem Land Kärnten gestärkt. Daraus resultiert eine ausgewogene Abstimmung der arbeitsmarkt- und bildungspolitischen Maßnahmen nach den Leitdimensionen des Landes Kärnten und den arbeitsmarktpolitischen Vorgaben für das AMS. Langfristig wird die Kontinuität des Mitteleinsatzes gesichert und die Kooperation aller Partnerinnen- und -Partnerorganisationen in der Steuerung der Programme professionalisiert.
- Weiterentwicklung des Paktes** Die Konsolidierung des Paktes in Abstimmung mit den Bundesempfehlungen (BMWA) sowie die Entwicklung der Zusammenarbeit mit allen Partnerinnen und Partnern im Land Kärnten für die nächste EU Periode ab 2007 sind die Schwerpunktthemen im Jahr 2006. Weiters soll die Umsetzung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Evaluierung der TEP-Maßnahmen“ erfolgen, und Methoden zur Sichtbarmachung der Leistungen des TEP erarbeitet werden.
- Ziel 3-Förderung** Die aus den Fördermitteln des Ziel 3-Programms (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6) beantragte Unterstützungsorganisation (IFA) ist im Auftrag des Landes Kärnten und des AMS für die strukturelle Unterstützung bei Tagungen und Veranstaltungen, für Studien, Evaluierungen, Gender Mainstreaming Controlling und Beratung und Begleitung einzelner TEP-Maßnahmentypen verantwortlich.

Paktkoordination und Beratungsagentur

Arbeitsmarktservice Kärnten,
Franz Zewell (Tel.: +43 / 463 / 3831-103, franz.zewell@200.ams.or.at)
Land Kärnten,
Beatrice Haidl (Tel.: +43 / 463 / 536-30625, beatrice.haidl@ktn.gv.at)
IFA – Unternehmensberatung GmbH,
Mag^a. Melanie Rieger (Tel.: +43 / 463 / 50538-11, melanie.rieger@ifa-kaernten.at)



Niederösterreichischer Beschäftigungspakt

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt,
Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer,
Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung,
Gender Mainstreaming Beauftragte,
Gemeindevertreterinnen- und -vertreterverbände der SPÖ und ÖVP

**Haupt- und Vertrags-
partnerinnen und
-partner**

2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006

- Beschreibung der Partnerschaft** Der Pakt wurde 1999 zwischen Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt und Land abgeschlossen und eine Unterstützungserklärung seitens der Sozialpartnerinnen und -partner unterzeichnet. 2005 wurde die Partnerschaft durch alle Partnerinnen und Partner für weitere zwei Jahre bestätigt. Die TEP-Plattform übernimmt die Aufgabe der generellen Beschlussfassung über die Strategie, die Unterstützung und die Festlegung der Rahmenbedingungen. Für Einzelentscheidungen über paktkonforme Vorhaben ist die TEP-Steuerungsgruppe zuständig.
- Vertragszeitraum** Jänner 2005 – Dezember 2006
- Ziele** Die arbeitsmarktpolitischen Hauptziele des Paktes sind die Schaffung von 4.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen und die Senkung der Arbeitslosenquote von 7% auf 6,5% bis Ende 2006. Die regionale Ausrichtung der Maßnahmen, die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt und die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit zählen zu den weiteren Zielsetzungen.
- Maßnahmenbereiche und Zielgruppen** Der Pakt setzt Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte, Sozialökonomische Betriebe, Beratungs- und Betreuungseinrichtungen, Qualifizierungsmaßnahmen, Arbeitsstiftungen und Kinderbetreuungsprojekte um und initiiert Maßnahmen, die strukturelle mit arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen verbinden. Die Zielgruppen sind insbesondere Frauen, Ältere, Jugendliche, Langzeitarbeitslose, Menschen mit besonderen Bedürfnissen (Behinderungen) und gering Qualifizierte.
- Aktivitäten und Ergebnisse 2005** Im Jahr 2005 wurden Maßnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, Maßnahmen zur zielgenauen Qualifikation von Arbeitslosen, zur Erweiterung der Implacementstiftungen für die Zielgruppe Ältere und den Pflegebereich und zur Absicherung der geschlechtssensiblen Berufsorientierung sowie Gender Mainstreaming Beratungen in Unternehmen durchgeführt. Die Aufnahme des TEP in das Landesentwicklungskonzept hat den Bekanntheitsgrad erhöht und die strategische Sicherung weiter verbessert. Zudem präsentierte sich der TEP und die Maßnahme „Job konkret“ als Best-Practice Beispiel auf der Employment Week, der internationalen Messe für Beschäftigung in Brüssel.
- Inhalte 2006** Das Maßnahmenpaket umfasst im Jahr 2006 unter anderem die nachhaltige Weiterführung der bisher auf- und ausgebauten Struktur, den weiteren Ausbau nachhaltiger Qualifizierungsprogramme und Beschäftigungsprojekte sowie eine bessere regionale, nationale und internationale Verankerung des TEP.
- Finanzierung** Die oben genannten Inhalte werden in Form von Maßnahmen mit einem Budget von insgesamt EUR 154.930.000.– im Rahmen des Beschäftigungspaktes koordiniert und abgestimmt.
- „Mehrwert“ des Paktes** „Der Pakt ist eine Bereicherung für Sozial- und Arbeitsmarktpolitik: Von allen PaktpartnerInnen wird der Pakt letztendlich sehr positiv aufgenommen und als Vorteil für NÖ gesehen. Arbeitsmarktpolitik ist nun für viele AkteurInnen überschaubarer und berechenbarer geworden“ (Studie im Auftrag des TEP Niederösterreich (2003): Territoriale Beschäftigungspakte. Erfolgchancen und institutionelle Rahmenbedingungen im europäischen Vergleich).
- Weiterentwicklung des Paktes** Neben der Aufnahme des Paktes im Landesentwicklungskonzept für Niederösterreich, etabliert sich der Pakt als arbeitsmarktpolitisches Instrument und sieht seine wichtigste Rolle in der Koordination von Politiken zwischen Partnerinnen und Partnern sowie in der Schließung von Lücken in der Betreuung arbeitsmarktpolitischer Zielgruppen. Unter Einbindung aller Partnerinnen und Partner wird an der Ausarbeitung eines Folgevertrages gearbeitet, um eine Weiterführung des TEP Niederösterreich langfristig zu sichern.
- Ziel 3-Förderung** Die aus den Fördermitteln des Ziel 3-Programms (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6) beantragte Paktkoordination ist für die laufende „Koordination“, Studien, Evaluierungen, Öffentlichkeitsmaßnahmen und die Umsetzung von Gender Mainstreaming verantwortlich.



Paktkoordination

Niederösterreichischer Beschäftigungspakt,
DI Edgar Czermak (Tel.: +43 / 2742 / 9005-16404, noe.bep@nextra.at),
www.noetep.at

Pakt für Arbeit und Qualifizierung für Oberösterreich

Land, Arbeitsmarktservice, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung, Landesschulrat, Gender Mainstreaming Beauftragte

Haupt- und Vertragspartnerinnen und -partner

2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006

- Beschreibung der Partnerschaft** Seit 1999 wird das Förderprogramm des Paktes jährlich neu erstellt, die Entscheidungsfindung erfolgt laufend. Die Organe des TEP sind das „Forum Aktive Arbeitsmarktpolitik“ und die Paktkoordination. Die Umsetzung des Förderprogramms wird in fünf Regionen durch vertraglich vereinbarte Aktivitäten von Regionalmanagerinnen und -managern für Arbeit (RMA) gezielt unterstützt.
- Vertragszeitraum** Jänner 2006 – Dezember 2006
- Ziele** Der Pakt orientiert sich am Nationalen Reformprogramm Österreich und hat als Ziele die Verbesserung der Vermittelbarkeit, die Entwicklung des Unternehmerinnen- und Unternehmergeistes, die Förderung der Anpassungsfähigkeit an den strukturellen Wandel sowie die Förderung der Chancengleichheit.
- Maßnahmenbereiche und Zielgruppen** Maßnahmen für lehrstellensuchende Jugendliche, Jugendliche mit Lernschwächen, sozialen Problemen oder Behinderungen, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte (GBP), Sozialökonomische Betriebe (SÖB), Unternehmensgründungsberatung, Qualifizierungs- und Beratungsprojekte, das Bildungskonto des Landes Oberösterreich, Arbeitsstiftungen und Kinderbetreuungsangebote werden vom Pakt umgesetzt. Die Zielgruppen sind insbesondere Jugendliche, Langzeitbeschäftigungslose, Menschen mit Behinderung, arbeitslose Frauen und Wiedereinsteigerinnen, Unternehmensgründerinnen und -gründer, Betriebe und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Aktivitäten und Ergebnisse 2005** Auf Anregung der Oberösterreichischen Sozialpartner wurden für 225 Facharbeiterinnen und Facharbeiter Kurzausbildungen neu in das Förderprogramm aufgenommen. Die Angebote für Jugendliche wurden um überbetriebliche Lehrausbildungen gemäß Bundesausbildungsgesetz erweitert. Synergien gibt es zum Programm EQUAL: Im Rahmen der Sozialstiftung werden Transitarbeitskräften aus SÖBs und GBPs zur dauerhaften Integration in den Regelarbeitsmarkt längerfristige Ausbildungen ermöglicht.
- Inhalte 2006** Mit dem Sonderprogramm des Bundes und dem für 2006 abgeschlossenen Pakt „Beschäftigung und Ausbildung“ sollen die Förderangebote auf 11.500 Jugendliche ausgeweitet und finanziert werden. Mit dem neuen Projekt FEM-Placement werden zukunftsorientierte und technisch ausgerichtete Ausbildungen für Frauen gefördert. Im Bereich der Placementstiftungen für Pflege- und Gesundheitsberufe kommt es zu einer Steigerung des Ausbildungsangebotes. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Qualifizierungsförderung im Rahmen des Bildungskontos und des Wirtschaftsimpulsprogrammes. Weiters werden vier Placement PromoterInnen zur Aufschließung von Arbeitsplätzen und Arbeitskräftepotenzial in den Bezirken Linz, Linz-Land, Wels und Steyr eingesetzt.
- Finanzierung** In Summe stellt der Pakt im Jahr 2006 Angebote für rund 55.000 Personen bei einem Finanzvolumen von über EUR 112.000.000.– zur Verfügung.
- „Mehrwert“ des Paktes** Durch die laufende Abstimmung im „Forum Aktive Arbeitsmarktpolitik“ kann auf arbeitsmarktpolitische Entwicklungen schnell reagiert und Maßnahmen rasch umgesetzt werden.
- Weiterentwicklung des Paktes** Der Pakt trägt mit seinen vielfältigen Interventionen wesentlich zur guten Arbeitsmarktlage in Oberösterreich bei. Zu Beginn des Jahres 2006 erfolgte die Umbenennung in „Pakt für Arbeit und Qualifizierung“.
- Ziel 3-Förderung** Die beantragten Fördermittel aus dem Ziel 3-Programm (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6) werden für die Beschäftigung der RMA verwendet, deren Aufgaben von Beratung bis Projektkonzeption reichen und die den Pakt insbesondere bei der Abwicklung von EQUAL-Projekten unterstützen.

Paktkoordination

Arbeitsmarktservice Oberösterreich,
Karin Mayrhofer (Tel.: +43 / 732 / 6963-20330, karin.mayrhofer@ams.at)
Land Oberösterreich,
Ulrike Lindner (Tel.: +43 / 732 / 7720-15131, ulrike.lindner@ooe.gv.at),
Margarete Ratzenböck (Tel.: +43 / 732 / 7720-15131, margarete.ratzenboeck@ooe.gv.at)

Regionalmanagerinnen und -manager für Arbeit (RMA)

Innviertel: Mag^a. Anna Pucher (Tel.: +43 / 7722 / 65100, anna.pucher@rmooe.at)
Linz&Linz-Umgebung: Mag^a. Daniela Moser (Tel.: +43 / 732 / 9015-6000, daniela.moser@rmlinz-linzland.at)
Mühlviertel: Mag. Christian Mayer (Tel.: +43 / 7942 / 77188-264, christian.mayer@rmooe.at)
Steyr/Kirchdorf: Doris Hagspiel (Tel.: +43 / 7257 / 8484-33, doris.hagspiel@rmooe.at)
Vöcklabruck: Mag^a. Veronika Deisenhammer (Tel.: +43 / 7674 / 20635, office@rmvb.at)



Territorialer Beschäftigungspakt „Arbeit für Salzburg“

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung, Kammer für Land- und Forstwirtschaft, Landarbeiterkammer, Gender Mainstreaming Beauftragte, Regionalmanagements

Haupt- und Vertragspartnerinnen und -partner

2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006

Beschreibung der Partnerschaft Der Pakt wurde erstmals im Jahr 1997 auf drei Jahre beschlossen und jeweils um weitere zwei bis drei Jahre verlängert. 2005 wurde der Pakt umstrukturiert. Die Vollversammlung ist allgemeines Beschlussgremium und stellt die Arbeit des TEP Salzburg nach außen dar. Das Strategieteam hat Entscheidungskompetenzen über Fördermittel und ist zuständig für die operative Abwicklung. Zusätzlich wurde eine externe Koordinierungsstelle eingerichtet.

Vertragszeitraum unbefristet

Ziele Die arbeitsmarktpolitischen Ziele und Schwerpunkte des TEP Salzburg konzentrieren sich auf die Steigerung des Qualifizierungsniveaus der Arbeitnehmerinnen und -nehmer, die Verringerung regionaler Disparitäten und die volle Verankerung von Gender Mainstreaming (GM). Zudem unterstützt der TEP aktiv die Bemühungen der Landesregierung bis 2009 Vollbeschäftigung zu erreichen.

Maßnahmenbereiche und Zielgruppen Die Maßnahmen umfassen unter anderem Regionalisierung, Gender Mainstreaming, Implantationstiftungen, sozialökonomische Beschäftigungsprojekte für Langzeitarbeitslose, Qualifizierungsmaßnahmen für verschiedene Zielgruppen, den Salzburger Bildungsscheck, Beratung für Frauen, Jugendliche und ältere Arbeitslose, Projekte zur Überwindung der geschlechtsspezifischen Segregation am Arbeitsmarkt („Mädchen und Technik“), Integrationsprojekte für benachteiligte / behinderte Personen und „Älteren-Coach“.

Aktivitäten und Ergebnisse 2005 Aktivitäten des TEP 2005 waren die Fortführung und Weiterentwicklung von Maßnahmen wie arbeitnehmerinnen- und arbeitnehmerspezifische Qualifizierung, berufliche Integration von Jugendlichen mit Benachteiligungen, Projekte zur Überwindung der geschlechtsspezifischen Segregation, Implantationstiftungen, der „Salzburger Bildungsschecks“, die Umsetzung des Regionalen Arbeitsmarktpolitischen Behindertenprogramms „RABE“ und die Betreuung der EQUAL-EP „Salzburg goes Equal“. 2005 lag auch das Ergebnis des im Herbst 2004 begonnenen Umstrukturierungsprozesses vor: Der TEP Salzburg erhielt eine neue Geschäftsordnung, die die Strukturen und Gremien des Paktes und deren Funktionen neu definierte.

Inhalte 2006 Der TEP Salzburg unterstützt im Jahr 2006 die Landesregierung bei der Umsetzung ihres Vollbeschäftigungsziels und widmet sich der Fortführung und Weiterentwicklung der im Jahr 2005 begonnenen Maßnahmen. Hierzu sind unter anderem Evaluierungen und Studien geplant zu den Themen: Salzburger Bildungsscheck, Assistenzdienste, Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen am Salzburger Arbeitsmarkt, Qualifikationsstruktur und Weiterbildungsbedarf Salzburg 2010, die dazu dienen, Effizienz und Effektivität der Maßnahmen des Paktes weiter zu steigern. Besondere Schwerpunkte werden aufgrund der prognostizierten Entwicklung am Arbeitsmarkt bei Frauen und Mädchen, älteren Arbeitssuchenden, Langzeitarbeitslosen, Jugendlichen und Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen bei Jugendlichen und Personen im Haupterwerbsalter gesetzt. Zudem wird die Öffentlichkeitsarbeit des Paktes verstärkt.

Finanzierung Die oben genannten Inhalte werden in Form von Maßnahmen mit einem Budget in der Höhe von jährlich rund EUR 14.000.000.– im Rahmen des Beschäftigungspaktes koordiniert und abgestimmt.

„Mehrwert“ des Paktes Der TEP Salzburg ist insbesondere durch eine breit angelegte, „offene“ und flexible Partnerschaft und die Einbindung der Regionalmanagements sowie der Gender Mainstreaming-Beauftragten gekennzeichnet. Diese sind personell in die Gremien eingebunden, sodass ihre Anliegen berücksichtigt werden. Der Pakt bietet ihnen die Möglichkeit zur Vernetzung mit relevanten politischen Organisationen und den Sozialpartnern.

Weiterentwicklung des Paktes Die Weiterentwicklung der strategischen und kooperativen Abstimmung der Paktpartnerinnen und -partner und die Stellung des Paktes im Rahmen der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik des Landes – vor dem Hintergrund der TEP-Konsolidierung – sind zentrale Themen.

Ziel 3-Förderung Die externe Paktkoordination sowie Studien und Evaluierungen werden mit Fördermitteln aus dem Ziel 3-Programm (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6) unterstützt.



Paktkoordination

BAB GmbH,

Mag^a. Karoline Gindl (Tel.: +43 / 662 / 886623-33, karoline.gindl@bab.at)

Steirischer Beschäftigungspakt (STEBEP) und Regionalpakete

STEBEP: Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung, Regionale Pakete, Gender Mainstreaming Expertinnen, Non-Profit-Organisationen
Regionalpakete: Regionalmanagement, Arbeitsmarktservice, Sozialpartner, Gender Mainstreaming Beauftragte, Vertretung regionaler Non-Profit-Organisationen

Hauptpartnerinnen und -partner

2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006

Vertragspartnerinnen und -partner **STEBEP:** Land, Arbeitsmarktservice **Regionalpakete:** Arbeitsmarktservice, Regionalmanagementvorstand, regionale Akteurinnen und Akteure

Beschreibung der Partnerschaft Der 2001 unterzeichnete landesweite TEP (STEBEP) fungiert als strategisches Dach über sechs regionale Pakete. Das Beschäftigungspolitische Forum ist strategische Steuerungsgruppe, die regionalen Pakete sind operative und regionalstrategische Einheiten. Weitere Organe des STEBEP: Kernteam (mit Koordination) und STEBEP-Plattform. Organe der Regionalpakete sind Steuerungs-, Arbeits- bzw. Projektgruppen und Paktkoordinationen.

Vertragszeitraum **STEBEP** 2006 (neuer Vertrag ist in Vorbereitung), **Regionalpakete** 2000 – 2006

Ziele Ziel ist die Schaffung einer umfassenden Partnerschaft auf Landesebene und in den Regionen zur Verankerung von beschäftigungs- und arbeitsmarktpolitischen Themen in anderen Politikfeldern auf Landesebene und zur Verknüpfung mit regionalen Schwerpunkten. Die finanziellen Mittel und Maßnahmen sollen gebündelt und abgestimmt werden, um Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und Beschäftigung zu schaffen.

Maßnahmenbereiche und Zielgruppen Umsetzung des jährlichen STEBEP Arbeitsprogramms mit Landesschwerpunkten und sechs regionalen Arbeitsprogrammen. Auf Maßnahmenebene Umsetzung des kooperativen Programms zwischen AMS und Land mit den Schwerpunkten: Schaffung von Arbeitsplätzen, Qualifizierung von Arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen.

Aktivitäten und Ergebnisse 2005 Im Schwerpunkt „Integration weiterer Politikbereiche“ wurde erstmals in Kooperation von vier Förderpartnerinnen und -partnern ein Dokument „Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt in der Steiermark“ erstellt (Download unter www.bab.at). Weiters wurde ein Strategiepapier erarbeitet, in dem die Rolle des STEBEP als Dach über alle Aktivitäten der Beschäftigungspolitik beschrieben ist.

Inhalte 2006 In Vorbereitung ist ein neuer STEBEP Vertrag, im Zuge dessen ist auch der Ausbau der Partnerschaft geplant. In einem ExpertInnendialog werden die Erfahrungen mit „Älteren“ aus EQUAL Partnerschaften mit den Erfordernissen aus dem Regelsystem zusammengeführt. Im Herbst wird die 3. STEBEP Plattform zum Thema „Ältere am Arbeitsmarkt“ durchgeführt. Zudem ist geplant, über Kompetenzaufbau die regionalen Pakete für die neue Strukturperiode stärker zu profilieren.

Finanzierung Im Rahmen des „Kooperativen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms“ von Land (Ressort Soziales und Arbeit) und AMS werden Maßnahmen in der Höhe von rund EUR 28.000.000.– (Planzahl) koordiniert und abgestimmt. Zusätzlich werden EU- und nationale Fördermittel erschlossen.

„Mehrwert“ der Pakete Beschäftigungspolitik wird mit anderen Politikbereichen und der Regionalentwicklung verknüpft, kooperativ geplant und umgesetzt. Dies führt zu einer besseren Abstimmung auf Landes- und Regionalebene und zur Erschließung zusätzlicher Mittel aus dem privaten und öffentlichen Sektor.

Weiterentwicklung des Paktes Der STEBEP konzentriert sich auf die Kernfunktionen: breite Verankerung der Beschäftigungspolitik sowie Steuerung, Koordination und Unterstützung der regionalen Pakete. Kompetenzaufbau, Ausbau der Partnerschaft, Leistungsdokumentation und Monitoring sollen die Nachhaltigkeit der Paktstrukturen nach 2006 gewährleisten.

Ziel 3-Förderung Die Fördermittel des Ziel 3-Programms (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6) werden für die Koordination und Weiterentwicklung des STEBEP, die Paktkoordinationen auf regionaler Ebene und für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt.

STEBEP Koordination

BAB GmbH,

Mag^a. Helga Kainer, Melitta Scherounigg (Tel.: +43 / 316 / 362290, helga.kainer@bab.at, melitta.scherounigg@bab.at), www.bab.at

Regionale Paktkoordination

Graz/Graz-Umgebung: Dr. Bernd Gassler (Tel.: +43 / 316 / 253860, graz.umgebung@aon.at), www.euregio-steiermark.at/euregio_partner_themen_st.htm **Liezen:** DI Johann Lanner (Tel.: +43 / 3612 / 25970, rml@rml.at) **Obersteiermark Ost:** Mag. Jochen Werderitsch (Tel.: +43 / 3842 / 802-1100, rem@obersteiermark.at), www.obersteiermark.at **Obersteiermark West:** MMag. Arnulf Hasler (Tel.: +43 / 3577 / 758-321, hasler@murtal.at), www.murtal.at/euregionalmanagement.at **Oststeiermark:** Ing. Horst Fidschuster (Tel.: +43 / 3385 / 8400, oststeiermark@regionalmanagement.at), www.regionalmanagement.at **Süd-West-Steiermark:** Mag. Lasse Kraak (Tel.: +43 / 3452 / 84510, rm.sw@aon.at), www.eu-regionalmanagement.at, www.eurm.or.at Dr. Elfriede Pfeifenberger (Tel.: +43 / 3142 / 23595, pf@westnet.at), www.eu-regionalmanagement.at, www.eurm.or.at



Territorialer Beschäftigungspakt Tirol

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung, Landarbeiterkammer, Landeslandwirtschaftskammer, Gemeindeverband, Österreichischer Städtebund, Tiroler Bildungsinstitut Grillhof, Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft mbH (AMG Tirol), Gender Mainstreaming Beauftragte

Haupt- und Vertragspartnerinnen und -partner

2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006

- Beschreibung der Partnerschaft** Der Beschäftigungspakt Tirol versteht sich als regionale Vernetzung der Tiroler Beschäftigungspolitik. Die Steuerungsgruppe besteht aus allen Partnerinnen und Partnern und ist für die strategische Planung verantwortlich. Die AMG Tirol als Koordinationsstelle betreut die Paktorganisationen und übernimmt operative Aufgaben.
- Vertragszeitraum** Juli 2005 – Dezember 2010
- Ziele** Der Beschäftigungspakt Tirol hat durch Analyse regionaler Problemlagen und Vorbereitung neuer arbeitsmarktpolitischer Initiativen die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region zum Ziel. Er unterstützt den wirtschaftlichen Wandel durch das Lebensbegleitende Lernen und setzt spezifische Programme zur Verhinderung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit um. Zudem fördert er die Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt.
- Maßnahmenbereiche und Zielgruppen** Arbeitsstiftungen, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte, Sozialökonomische Betriebe, die Sensibilisierung für Qualifikationserfordernisse sowie regionale Koordinationen der Tiroler Bildungs- und Berufsberatungsangebote sind Maßnahmen des Paktes. Zu den besonders geförderten Zielgruppen zählen ältere Beschäftigte und Arbeitslose, Jugendliche und Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Zu den Maßnahmen des Paktes gehören auch die Weiterentwicklung von Standards für die Projektbewertung sowie regionale Analysen.
- Aktivitäten und Ergebnisse 2005** Der Beschäftigungspakt Tirol wurde im Jahr 2005 neu ausgerichtet und das Kooperationsübereinkommen zwischen den Partnerorganisationen bis zum Jahr 2010 vereinbart. Die Abstimmung und gemeinsame Vorgehensweise der Fördergeber bei der Genehmigung der Förderanträge der sozialökonomischen Betriebe und gemeinnützigen Beschäftigungsprojekte wurden überarbeitet und das Sonderprojekt „Aufräumungsarbeiten nach der Hochwasserkatastrophe“ im Rahmen des Beschäftigungspaktes ausgearbeitet. Gleichzeitig wurden Aktivitäten zum Aufbau der Koordination regionaler Bildungs- und Berufsberatungsangebote zum lebensbegleitenden Lernen geleistet.
- Inhalte 2006** Im Jahr 2006 bildet der Aufbau der regionalen Koordination der Bildungs- und Berufsberatungsangebote einen der Schwerpunkte im Beschäftigungspakt Tirol. Hierzu wird eine Vernetzungsgruppe mit allen relevanten Akteurinnen und Akteuren eingerichtet, die unter Koordination der AMG Tirol die Steigerung der Effizienz und Effektivität des Bildungs- und Berufsberatungsangebots zum Ziel hat. Die Entwicklung von Standards und Kriterien für die Förderung von gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten bilden einen weiteren Schwerpunkt des Beschäftigungspaktes Tirol.
- Finanzierung** Der Beschäftigungspakt Tirol koordiniert Maßnahmen und stimmt Inhalte in einer Höhe von rund EUR 50.000.000.– pro Jahr ab.
- „Mehrwert“ des Paktes** Die auf einer gemeinsamen Problemsicht und dem Know-how aller Akteurinnen und Akteure basierende abgestimmte Paktstrategie ist geeignet, den regionsspezifischen Arbeitsmarktproblemen vorausschauend und effizient entgegen zu wirken und Synergien zwischen den Partnerinnen und Partnern sowie unterschiedlichen Programmen optimal zu nutzen.
- Weiterentwicklung des Paktes** Der Beschäftigungspakt Tirol soll zum wichtigsten Beratungs- und Entscheidungsgremium für Institutionen übergreifende arbeitsmarktpolitische Maßnahmen in Tirol werden. Durch die Einbeziehung aller arbeitsmarktpolitisch relevanten Entscheidungsträgerinnen und -träger soll den topografisch typischen und aus der besonderen branchenmäßigen Struktur des Tiroler Arbeitsmarktes entstehenden Problemen noch wirksamer begegnet werden.
- Ziel 3-Förderung** Die aus den Fördermitteln des Ziel 3-Programms (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6) beantragte Unterstützungsorganisation (AMG Tirol) ist für die Weiterentwicklung der Kommunikations- und Kooperationsabläufe zwischen den Partnerinnen und Partnern verantwortlich.

Paktkoordination

Amt der Tiroler Landesregierung,
Mag. Christof Spielberger (Tel.: +43 / 512 / 508-3577, c.spielberger@tirol.gv.at)
Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft mbH,
Drⁱⁿ. Maria Steibl (Tel.: +43 / 512 / 562791-12, maria.steibl@amg-tirol.at),
Mag. Rainer Fellner (Tel.: +43 / 512 / 562791-15, rainer.fellner@amg-tirol.at)



Beschäftigungspakt Vorarlberg

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt,
Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer,
Österreichischer Gewerkschaftsbund,
Industriellenvereinigung,
Vorarlberger Gemeindeverband

**Haupt- und Vertrags-
partnerinnen und
-partner**

2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006

- Beschreibung der Partnerschaft** Aufbauend auf positive Erfahrungen früherer TEP-Vertragsperioden (2000-2003 und Langzeitarbeitsloseninitiative Vorarlberg) wurde eine Kooperationsvereinbarung für 2004-2006 abgeschlossen. Die Organisation des Beschäftigungspaktes Vorarlberg (bpv) erfolgt auf einer strategischen (Steuerungsgruppe) und einer operativen Ebene (Kordinationsstelle, Projektgruppen).
- Vertragszeitraum** Jänner 2004 – Dezember 2006
- Ziele** Der bpv versteht sich als „Think-Tank“ mit hoher Beratungs- und Empfehlungskompetenz. Die Empfehlungen zielen darauf ab, die Stärken und Potenziale der regionalen Akteurinnen und Akteure festzustellen, beschäftigungswirksame Aktionen besser abzustimmen und die Wirksamkeit von Maßnahmen zu erhöhen. Arbeitsplätze sollen dadurch geschaffen und erhalten sowie Fördermittel dauerhaft für die Region gesichert werden.
- Maßnahmenbereiche** Zur Erreichung der oben genannten Ziele fungiert der bpv als Auftraggeber für innovative arbeitsmarktpolitische Projekte, gibt Studien zur Beantwortung aktueller und zukunftsweisender Fragen der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik in Vorarlberg sowie Evaluationen in Auftrag. Adressatinnen und Adressaten der Empfehlungen sind sowohl die strategische politische Entscheidungsebene als auch die Ebene der operativen Umsetzung.
- Aktivitäten und Ergebnisse 2005** Schwerpunkte des bpv waren die Konzeption der Initiative „Berufsorientierung und Jugendbeschäftigung“ und die Implementierung eines Arbeitskreises zum Thema mit Expertinnen und Experten aus der Region. Weiters wurde eine Potentialerhebung bei Vorarlberger Unternehmen und Kommunen durchgeführt, inwieweit niederschwellige Dienstleistungen im Markt gefordert sind und ob diese auch mit den Vorarlberger Arbeitsprojekten abgewickelt werden könnten. Die bpv-Übersichtsdatenbank wurde fertiggestellt und steht nun den Fördergebern für Planungszwecke zur Verfügung.
- Inhalte 2006** 2006 führt der bpv den Schwerpunkt „Berufsorientierung und Jugendbeschäftigung“ weiter. In diesem Zusammenhang wird eine regionale Fachtagung für mehr als 200 Expertinnen und Experten durchgeführt. Darüber hinaus wird sich der bpv mit der Frage von „Ausbildungsverbänden“ in Vorarlberg beschäftigen. Eine Machbarkeitsstudie soll die Möglichkeiten in der Region ausloten und Umsetzungsempfehlungen formulieren.
- Finanzierung** Die Finanzierung erfolgt im Rahmen des Ziel 3-Programms (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6).
- „Mehrwert“ des Paktes** Die Implementierung eines arbeitsmarktpolitischen „Think-Tank“ auf Paktebene stellt einen neuen Ansatz für die Region dar. Dabei werden strategische Empfehlungen im Zusammenhang mit mittel- und langfristigen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt erarbeitet, um zu gemeinsamen Sicht- und Handlungsoptionen zu gelangen.
- Weiterentwicklung des Paktes** Zur Neupositionierung des Beschäftigungspaktes wurden im Jahr 2004 zwei Strategieworkshops abgehalten. Das Ergebnis der Workshops wurde in ein abgestimmtes Arbeitsprogramm für den Zeitraum bis 2006 eingearbeitet und die strategischen Leitlinien des Beschäftigungspaktes berücksichtigt.
- Ziel 3-Förderung** Die aus den Fördermitteln des Ziel 3-Programms (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6) beantragte Paktkoordination am iap-projektmanagement ist für die Koordination und Unterstützung des Vorarlberger Beschäftigungspaktes zuständig.



Paktkoordination

iap - projektmanagement,
Elfie Karlinger (Tel.: +43 / 5577 / 62777, iap.karlinger@vol.at),
www.beschaeftigungspakt.at

Territorialer Beschäftigungspakt Wien

Gemeinde Wien, Arbeitsmarktservice,
Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff),
Bundessozialamt – Landesstelle Wien,
Interessenvertretungen der Arbeitgeberinnen und -geber und
Arbeitnehmerinnen und -nehmer (Landesarbeitsgruppe)

**Hauptpartnerinnen
und -partner**

2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006

- Vertragspartnerinnen und -partner** Gemeinde Wien, Arbeitsmarktservice, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff), Bundessozialamt – Landesstelle Wien
- Beschreibung der Partnerschaft** Die seit 1999 bestehende partnerschaftliche Zusammenarbeit wird auch 2006 fortgesetzt. Der Pakt stützt sich dabei auf die Kooperation zwischen dem waff, AMS und BSB. Assoziiert sind sechs regionale Pakte auf Bezirksebene, INTERDISK sowie 14 EQUAL-Partnerschaften.
- Vertragszeitraum** Jänner 2006 – Dezember 2006
- Ziele** Ziel ist es, die wirtschaftliche und beschäftigungspolitische Entwicklung des Großraumes Wien mit zukunftsrelevanten arbeitsmarktpolitischen Interventionen zu unterstützen. Dabei orientiert sich der TEP an den Leitlinien des Nationalen Reformprogramms Österreich. Im Mittelpunkt steht die Verhinderung der Ausgrenzung aus dem Erwerbsleben und die Integration in das Beschäftigungssystem.
- Maßnahmenbereiche und Zielgruppen** Implacement- und Outplacementstiftungen, JASG-Maßnahmen, Programme für Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger, Beratungs- und Förderprogramme für Berufstätige und Integrative Berufsausbildung für die Zielgruppe Jugendliche, Frauen, Ältere, (Langzeit)Beschäftigungslose, von Langzeitarbeitslosigkeit Bedrohte, Migrantinnen und Migranten, Personen mit Qualifikationsdefiziten bzw. Weiterbildungsinteresse und Personen mit besonderen Bedürfnissen sowie Unternehmen.
- Aktivitäten und Ergebnisse 2005** 2005 konnten über 104.000 Personen an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen und es wurden 23.500 Jugendliche mit Maßnahmen gefördert. Es wurden für mehr als 8.800 Menschen mit besonderen Bedürfnissen Angebote bereitgestellt, Qualifizierungsmaßnahmen in 4.400 Unternehmen unterstützt sowie mehrere EQUAL-Partnerschaften betreut. Der Informationsfluss zwischen Landes- und Regionsebene wurde weiter gestärkt und Synergien zwischen Programmen besser genutzt.
- Inhalte 2006** Die Inhalte 2006 orientieren sich an den oben genannten Maßnahmen und Zielgruppen. Schwerpunktmäßig werden arbeitslose Personen durch das AMS, Beschäftigte durch den waff und Personen mit spezifischen Bedürfnissen durch das BSB unterstützt. Die seit 2004 erfolgreich laufenden Veranstaltungen zur Motivierung von Lehrbetrieben „ausgezeichnet und informiert“ werden auch 2006 fortgeführt. Weitere Schwerpunkte sind das Thema Kooperationen von Schule und Wirtschaft sowie die Stärkung der Bezirke als regionale Wirtschaftsstandorte.
- Finanzierung** Im Jahr 2006 stehen Gesamtmittel von rund EUR 347.895.000.– (Planbudget) zur Verfügung (AMS, BSB, waff (Land Wien), ESF).
- „Mehrwert“ des Paktes** Der Mehrwert liegt in der Erarbeitung und Erreichung gemeinsamer Ziele und dem koordinierten Vorgehen bei strukturellen Veränderungen. Die gemeinsame Abstimmung der Programme und Förderungsvorhaben im Pakt dient der Effektivitäts- und Effizienzsteigerung. Dies betrifft z. B die intensive Zusammenarbeit aller Partnerinnen und Partner im Pakt und in den INTERDISK Netzwerken zur Bekämpfung der Jugendlichenarbeitslosigkeit.
- Weiterentwicklung des Paktes** Der Pakt setzt verstärkt auf die Kommunikation und Kooperation mit den angrenzenden neuen EU-Mitgliedsländern, insbesondere durch das INTERREG IIIA Projekt „Überregionale Beschäftigungsstrategie Wien-Bratislava“, das durch die Stadt Wien, den waff und EFRE gefördert wird. Durch INTERDISK und die koordinierende Rolle des waff bei Ziel 2 und EQUAL ist der Informationsfluss zwischen regionaler und Länderebene gesichert und wird weiter ausgebaut.
- Ziel 3-Förderung** Die beantragten Fördermittel des Ziel 3-Programms (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6) werden für das Netzwerkmanagement bei INTERDISK, Informationsveranstaltungen, Studien, Publikationen, Gender Mainstreaming und Öffentlichkeitsarbeit verwendet.
- Regionale Bündnisse** **INTERDISK Netzwerk für Arbeit und Wirtschaft_Wien:** ist ein regionales Netzwerk zur Stärkung von Arbeitsmarkt und Wirtschaft auf Bezirksebene. Sechs Netzwerke arbeiten übergreifend für die Bezirke 2+20, 3+4, 5+6, 10+11, 12+23 und 21+22. Akteure sind: die Bezirksvertretungen, das AMS, der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds, die Sozialpartner, gemeinnützige Organisationen, Unternehmen und der waff, dem das Netzwerkmanagement obliegt.

Paktkoordination

Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff),
Mag^a. Elfriede Harrer (Tel.: +43 / 1 / 21748-319, elfriede_harrer@waff.at), www.waff.at

INTERDISK

Renate Geyrhofer (Tel.: +43 / 1 / 21748-461, renate_geyrhofer@waff.at), www.interdisk.at



Koordinationsstelle

der Territorialen Beschäftigungspakte (TEPs)

Warum gibt es die Kooo?

Die bundesweite Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte (Kooo) wurde im Auftrag des BMWA am Zentrum für Soziale Innovation (ZSI) eingerichtet, um die unterschiedlichen Vorhaben der österreichischen Beschäftigungspakte und deren Partnerinnen- und Partnerinstitutionen sowie Aufbau, Umsetzung und Entwicklungen der Partnerschaften bis Ende 2006 zu unterstützen und zu begleiten.

Die Aktivitäten der Koordinationsstelle werden im Rahmen des Ziel 3-Programms Österreich 2000-2006 (Schwerpunkt 6 – ESF) gefördert.

Seit Beginn der bundesweiten Koordinationsaktivitäten im Jahr 1999 versteht die Kooo ihre Arbeit als Dienstleistung für die Pakte. In der Evaluierung Ziel 3 / Schwerpunkt 6 wird die Zusammenarbeit mit der Kooo von den Pakten als sehr hilfreich bezeichnet. Dabei werden die Hilfestellungen der Kooo „als förderlicher Faktor zur Zielerreichung“ bewertet.

Was leistet die Kooo?

Die Kooo stellt den Informationsaustausch zwischen den beteiligten Institutionen sicher, berät und unterstützt die TEPs und setzt gemeinsame Aktivitäten (siehe unten).

Netzwerk-tätigkeiten und Informationsinput	Öffentlichkeitsarbeit	Monitoring / Evaluierung
<ul style="list-style-type: none">_Zentrale Infodrehscheibe_Inhaltliche Unterstützung und Beratung der TEPs_Koordinationstreffen der TEPs, Arbeitstreffen, Workshops_Pakte-Konsolidierungsprozess STEPs_Internationaler Erfahrungsaustausch und Partnership Fair	<ul style="list-style-type: none">_Homepage der TEPs www.pakte.at_Printmedien (Infomappen und Folder, TEPnews, TEP-Broschüren), Presse- und Publikationsarbeit, Berichte_Repräsentation der TEPs	<ul style="list-style-type: none">_Studien- und Evaluierungsbegleitung und Ergebnisverbreitung_Unterstützung bei der Umsetzung von regionalen Monitoring-Systemen und Evaluierungen

Publikationen



Kontakt zur Kooo

Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte am ZSI

1150 Wien, Linke Wienzeile 246
Tel.: +43 / 1 / 49 50 442-0
Fax: +43 / 1 / 49 50 442-40
e-mail: kooo@zsi.at
<http://www.pakte.at>

Koordinations-team

DI Anette Scoppetta (Tel-Dw 58, scoppetta@zsi.at)
Mag^a. Regina Brandstetter (Tel-Dw 55, brandstetter@zsi.at)
Mag. Dirk Maier (Tel-Dw 45, maier@zsi.at)
Eva Rubik (Tel-Dw 64, rubik@zsi.at)



Territoriale Beschäftigungspakte (TEPs) in Österreich 2006

TEPs	Schwerpunkte und Maßnahmenbereiche	Hauptpartnerinnen und -partner
Burgenland	<ul style="list-style-type: none"> _ Weiterbildung, Qualifizierung und neue Beschäftigungschancen _ Förderung der Anpassungsfähigkeit an den strukturellen Wandel _ Transnationale Kooperation mit Ungarn v.a. im Pakt Burgenland - West Nyugat Pannonia _ Verstärkte Zusammenarbeit mit regionalen Akteurinnen und Akteuren (Round Tables) 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Landeslandwirtschaftskammer, Wirtschaftsservice Burgenland AG, Landesschulrat, GM-Beauftragte, Gemeindebund, sozialdemokratischer Gemeindevertreterinnen- und -vertreterverband
Kärnten	<ul style="list-style-type: none"> _ Eingliederungsbeihilfen, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte und Sozialökonomische Betriebe _ Kinderbetreuungseinrichtungen _ Arbeitsstiftungen, Projekt „Neue Arbeit“ _ Jugendprojekte und JASG - Lehrgänge für Jugendliche _ Pflegehilfekurse, Übungsfirma im IKT-Bereich „cont@ct.us“ _ Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterqualifizierung 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Frauenbeauftragte des Landes Kärnten
Niederösterreich	<ul style="list-style-type: none"> _ Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte und sozialökonomische Betriebe _ Beratungs- und Betreuungseinrichtungen _ Qualifizierungsmaßnahmen _ Arbeitsstiftungen (u.a. „Job Konkret“) _ Kinderbetreuungsprojekte _ Verbindung von arbeitsmarkt- und strukturpolitischen Maßnahmen 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, GM-Beauftragte, Gemeindevertreterinnen- und -vertreterverbände der SPÖ und ÖVP
Oberösterreich	<ul style="list-style-type: none"> _ Maßnahmen für lehrstellensuchende Jugendliche und Jugendliche mit Lernschwächen („Beschäftigung und Ausbildung“) _ Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte und Sozialökonomische Betriebe _ Unternehmensgründungsberatung, Qualifizierungs- und Beratungsprojekte _ Bildungskonto des Landes Oberösterreich _ (Implacement-)Stiftungen (u.a. FEM-Implacement) 	Land, AMS, WK, AK, ÖGB, IV, Landesschulrat, GM-Beauftragte
Salzburg	<ul style="list-style-type: none"> _ Implacementstiftung und Qualifizierungsmaßnahmen _ Sozialökonomische Beschäftigungsprojekte für Langzeitarbeitslose _ Beratung für Frauen, Jugendliche und ältere Arbeitslose _ Projekte zur Überwindung der geschlechtsspezifischen Segregation am Arbeitsmarkt („Mädchen und Technik“) _ Salzburger Bildungsscheck und „Älteren-Coach“ _ Weiterentwicklung bestehender Maßnahmen 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Kammer für Land- und Forstwirtschaft, Landarbeiterkammer, GM-Beauftragte, Regionalmanagements
Steiermark	<p>Schwerpunkte auf STEBEP-Ebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> _ Abstimmung von Strategien und Maßnahmen (u.a. Ältere, Behinderte) _ Weiterentwicklung des Dialoges zwischen STEBEP und regionalen Pakten _ Umsetzung eines „STEBEP Monitorings“ _ (Trans-)nationale Kooperationen _ Integration weiterer Politikbereiche _ Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation 	<p>STEBEP: Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Regionale Pakte, GM-Expertinnen, Non-Profit-Organisationen</p> <p>Regionalpakete: RMs, AMS, AGV, ANV, GM-Beauftragte, Vertretung regionaler Non-Profit-Organisationen</p>
Tirol	<ul style="list-style-type: none"> _ Regionale Koordination der Bildungs- und Berufsberatungsangebote _ Entwicklung von Standards von Beschäftigungsprojekten _ Sozialökonomische Betriebe _ Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte _ Berufsorientierung 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Landarbeiterkammer, Landeslandwirtschaftskammer, Tiroler Bildungsinstitut Grillhof, Gemeindeverband, Städtebund, AMG Tirol
Vorarlberg	<ul style="list-style-type: none"> _ Empfehlungen inkl. Umsetzungsplanung an die politische Entscheidungsebene als auch an die Ebene der operativen Umsetzung _ Studien zur Beantwortung aktueller und zukunftsweisender Fragen der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik in Vorarlberg sowie Evaluationen _ Berufsorientierung und Jugendbeschäftigung _ Innovative arbeitsmarktpolitische Projekte 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Vorarlberger Gemeindeverband
Wien	<ul style="list-style-type: none"> _ Implacement- und Outplacement-Stiftungen _ JASG-Maßnahmen _ Programme für Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger _ Beratungs- und Förderprogramme für Berufstätige und integrative Berufsausbildung _ „Überregionale Beschäftigungsstrategie Wien – Bratislava“ 	Gemeinde Wien, AMS, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff), BSB – Landesstelle Wien, Interessenvertretungen der Arbeitgeberinnen und -geber und Arbeitnehmerinnen und -nehmer (Landesarbeitsgruppe)

2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006

TEP

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

Kontaktadressen

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Sektion II / Abteilung 9 – ESF

MMag^a. Martina Berger, A – 1010 Wien, Stubenring 1

Tel.: +43 / 1 / 711 00-2020, Fax: +43 / 1 / 711 00-6049

e-mail: martina.berger@bmwa.gv.at

Koordinationsstelle der Territorialen

Beschäftigungspakte in Österreich am ZSI

DI Anette Scoppetta, A – 1150 Wien, Linke Wienzeile 246

Tel.: +43 / 1 / 495 04 42-58, Fax: +43 / 1 / 495 04 42-40

e-mail: scoppetta@zsi.at

www.pakte.at

Wien, April 2006

